

Bild statt Barriere

Eine Ausstellung zeigt das Thema **BEHINDERUNG** in seinen Facetten.

ROTH. Zum Europäischen Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung hat Janet Meyer vom Rother Inklusionsnetzwerk die Wanderausstellung „Ich bin m/eine Erfahrung“ entwickelt. Gefördert durch die „Aktion Mensch“ zeigt die Schau zehn Menschen mit Handicap aus dem Landkreis Roth.

Zum Auftakt im Foyer des Rathauses der Kreisstadt konnten sich die geladenen Gäste einen Eindruck davon verschaffen, dass Menschen mit Handicap immer noch mit Problemen, Diskriminierung und Vorurteilen zu kämpfen haben.

Die Fotografin Flavia Zauseder porträtierte „Teilnehmer mit außergewöhnlichem Charme“. Ziel der Ausstellung sei es, das Thema Inklusion und die Vielfalt von Behinderung sowie Erkrankung kennenzulernen, um den Blick zu weiten.

Die sehbehinderte Hannelore Buchner aus Schwanstetten ist Teilnehmerin dieser Schau. Sie berichtete von einem nachdrücklichen Negativ-Erlebnis: Als sie einmal mit Krücken über einen Zebrastrreifen gehen wollte, schrie sie ein Autofahrer an: „Wenn Hitler noch am Leben

wäre, dann würden solche wie du vergast.“

Somit sei klar: „Das Thema geht uns alle an!“, unterstrich Bürgermeister Ralph Edelhäuser. Es wäre wichtig, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, was das Leben mit sich bringen könne. Deshalb „brauchen wir Menschen, die was tun und vermitteln, dass Betroffene nicht alleine sind“.

Die Augen öffnen helfen

Auch für Brigitte Reinhard, Seniorenbeauftragte der Stadt, ist die Galerie „etwas Besonderes“: Sie solle „die Augen öffnen helfen und Barrieren in den Köpfen der Menschen abbauen.“ Denn trotz aller Bemühungen gebe es noch viele Brücken zu überwinden. „Das fängt an bei einer viel zu kleinen Schrift im Internet und hört bei nicht abgesenkten Buseinstiegen noch lange nicht auf.“

Dem entgegenzuwirken – das sei Vorhaben in der Stadt. Und: „Wir brauchen Leute, die Verantwortung übernehmen. Nur so können wir den Weg gemeinsam mit allen gehen“, war sich die Seniorenbeauftragte sicher.



Foto: Marco Frömter

Eine Ausstellung, die derzeit im Foyer des Rother Rathauses zu sehen ist, will den Blick auf Menschen mit Handicap weiten.

Dank und Anerkennung zollte auch die Vorsitzende des Mittelfränkischen Behindertenrates, Angelika Feisthammel. Die unterstrich auch, dass sich die Wahrnehmung von Behinderten binnen der vergangenen zehn Jahre stark verändert habe: „Wir werden in der Gesellschaft nicht mehr als Objekte betrachtet.“

Dennoch würden sich körperlich oder gesundheitlich beeinträchtigte Menschen mit Fragen beschäftigen müssen, die für Gesunde kaum ein Thema wären: „Wo kann ich leben und arbeiten zum Beispiel?“ Es sei daher besonders wichtig, dass Städte, Märkte und Gemeinden Behindertenbeauftragte beschäftigen. „Behin-

derte müssen ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Leben führen können“, forderte Feisthammel.

Die Wanderausstellung ist bis 13. Mai im Rother Rathaus zu sehen, bevor sie weiterzieht nach Schwanstetten, Greding, Thalmässing, Abenberg, Rednitzhembach und Georgensgmünd. In der Kreisstadt wird die Schau dann abschließend noch einmal im Landratsamt gezeigt (August) sowie ein weiteres Mal im Rother Rathaus (3. bis 17. September).

MARCO FRÖMTER

INFO

Auskünfte bei Janet Meyer vom Rother Inklusionsnetzwerk: (0151/42 88 87 92).